

# Hilfe für Schwerstkranke

*Hospiz- und Palliativberatungsdienst stellt bei einem Info-Abend sein Angebot vor*

**Detmold.** „Sterben will ich zu Hause“ – viele schwerstkranke Menschen haben diesen Wunsch. Bei einem Info-Abend des Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes sind deshalb Möglichkeiten der Unterstützung vorgestellt worden.

Mit einem Fallbeispiel leitete Andreas Lüdeke, Vorsitzender des Vereins, den Abend im „Haus der Immobilie“ ein, heißt es in einer Pressenotiz. Anschließend berichteten Arne Faust, Palliativmediziner und Leiter des Palliativärztlichen Konsiliardienstes, die Pallia-

tiv-Krankenschwestern Nicole Goltermann, Birgit Bleibaum und Elke Welge sowie die ehrenamtliche Hospizmitarbeiterin Elisabeth Bömelburg darüber, wie das Versorgungsnetz in Lippe aussieht. „Der Hausarzt bespricht mit seinem Patienten, der an einer fortgeschrit-

tenen unheilbaren Krankheit leidet, ob er sich als Palliativpatient einschreiben möchte.“ Entschließt er sich dazu, hat das verschiedene Vorteile. Beispielsweise den Anspruch auf einen rund um die Uhr erreichbaren palliativen Notdienst bei medizinischen und pflegeri-

schen Problemen oder Schmerzen. „Aus den vielen Fragen aus dem Publikum wurde deutlich, wie wenig die Versorgungsstruktur bei der lippischen Bevölkerung bekannt ist“, heißt es abschließend.

---

[www.hospiz-lippe.de](http://www.hospiz-lippe.de)